

Das fleißige Lieschen greift anderen unter die Arme

Jasminka Meier bietet Haus- und Büroservice an



Das fleißige Lieschen ist dafür bekannt, dass es bescheiden ist und sich dennoch äußerst rasch und üppig ausbreitet. „So wie die Pflanze wünsche ich mir das für meine Firma.“ Jasminka Brebric-Meier legt ihr Handy neben sich. Immer und überall erreichbar. Das ist Teil ihres Jobs. Jasminka Meier aus Maichingen ist ein „Fleißiges Lieschen“. So heißt ihr Haus- und Büroservice.

VON ULRIKE LINK

Im Januar vergangenen Jahres hat sich die heute 32-Jährige selbstständig gemacht. Mangels Alternative. „Ich habe drei Kinder“, erzählt Jasminka Meier, „da ist es problematisch, einen Job zu finden und diesen mit der Familie unter einen Hut zu bringen.“ Die hoch gewachsene Frau mit den langen, dunklen Haaren, in die sich blonde Strähnen mischen, nippt an ihrem Wasserglas. Der Espresso daneben ist noch unangetastet. Dabei ist die Maichingerin an diesem Vormittag schon seit Stunden auf den Beinen.

Ihren ersten Termin hatte sie um sieben. Gassigehen. Mit dem Vierbeiner einer Kundin. „Sie fühlt sich momentan nicht so fit und hat mich deshalb gefragt, ob ich ihren Hund ausführen könnte“, erzählt Jasminka Meier. Für das fleißige Lieschen kein Problem. Genau das ist das Spektrum ihres Unternehmens: Arbeiten aller Art. Einen kompletten Haus- und Büroservice bietet sie an. „Wir erledigen alles, was im Haushalt anfällt, putzen, aufräumen, einkaufen“, zählt sie auf. Daneben übernimmt die gelernte Bürokauffrau mit Schwerpunkt Fremdsprachen unterschiedliche Büroarbeiten. Von A bis Z, von Annahme

bis Zahlungsverkehr. Telefonzentrale - kein Problem. Renovierung, Umzug, Autopflege, Behördengänge, Organisation von Veranstaltungen und Partys - das Spektrum des fleißigen Lieschens ist groß. Sogar Übersetzungen in Englisch, Kroatisch, Italienisch und Portugiesisch übernimmt Jasminka Meier. „Meine Eltern kommen aus Kroatien, ich selbst kann Englisch, meine Tante ist Italienerin und meine Schwägerin spricht Portugiesisch“, lacht sie. Alles kein Thema.

Und die Familie packt mit an. „Ohne meine Familie wäre es schwer“, ist die dreifache Mutter ihren Verwandten, aber auch Freunden und Bekannten sehr dankbar. Der Blick schweift in die Ferne. „Es ist schön nicht einfach.“ Aber machbar. „Alles eine Sache der Organisation“, gibt sie Einblick in ihren eigenen Haushalt. Abends kocht sie vor, denn vormittags steht die Firma im Vordergrund. „Meine Kinder füllen mich aus, deshalb kann ich nur vormittags arbeiten“, sagt die Selbstständige.

Das Gute: Sie kann die Kinder ab und zu mitnehmen. „Manche meiner Kunden sind ganz enttäuscht, wenn meine einjährige Tochter nicht dabei ist“, erzählt sie, die Augen leuchten. Der Job macht Spaß. Meistens. Denn manchmal gehen die einzelnen Lebensgeschichten nahe. „Anfangs hatte ich Problem damit, Menschen auf den Friedhof zu begleiten“, erzählt Jasminka Meier. Schicksale, die bewegen. Doch inzwischen kommt sie damit klar. Auch das ist Teil des Jobs. „Und schließlich habe ich mir meine Aufgabe selbst ausgesucht“, nickt sie wie bestätigend energisch mit dem dunklen Schopf.

Die Idee des Rundum-Services kam der in Freiburg geborenen Frau, die seit ihrem

zehnten Lebensjahr in Maichingen lebt, durch ihr ehrenamtliches Engagement. In der Jugendarbeit der katholischen Kirche Maichingen aktiv, bei zahlreichen anderen Veranstaltungen dabei, „kam mir eines Tages die Idee mit dem fleißigen Lieschen“, blickt sie zurück. Schwups hatte sie ein Gewerbe angemeldet. „Dann habe ich mir ein Faxgerät gekauft, ganz viel kopiert und meinen Flyer verteilt.“ In ihrem unmittelbaren Umfeld. In Maichingen. Nach drei Tagen kam er, der erste Anruf. Eine berufstätige Mutter brauchte Unterstützung im Haushalt. Und so kam das fleißige Lieschen ins Geschäft.

Inzwischen umfasst Jasminka Meiers Kundenkartei 40 Einträge. „Das heißt aber nicht, dass diese sich regelmäßig bei mir melden“, wiegelt sie falsche Vorstellungen von vorneherein ab. Grundsätzlich einmal im Monat nehmen bis zu 15 Frauen und Männer ihre Dienste in Anspruch. Junge wie Alte, Gesunde wie Angeschlagene. Die Seniorenwohnanlage auf dem Goldberg hat sich an Jasminka Meier gewandt, und auch vom Kreissozialamt bekommt sie Namen.

„Ich biete ein gutes Preis-Leistungsverhältnis“, ist sich die 32-Jährige des Wettbewerbes sehr wohl bewusst. Ihr Unternehmen läuft gut. Deshalb ist Jasminka Meier in der Lage, Mitarbeiter anzustellen. Minilöhner. „Ich bin stolz darauf, dass ich jetzt einstellen kann“, bringt ein Lächeln ihre dunklen Augen zum Leuchten. Sie streicht sich die Haare aus der Stirn, kippt den Espresso hinunter, ruft nach der Rechnung. Ein fleißiges, Lieschen eben: genügsam sich kontinuierlich vermehrend